



Bildung - ein Weg in die Zukunft

Educara e.V.
Jahresbericht 2010





Geleitwort	3
Das Netzwerk von Educara	4
Kennzahlen 2010	5
Jahreschronik 2010	6
Finanzbericht	7
Treffen mit den deutschen Freiwilligen	8
Que vida – ein Bericht von Jannick	9-10
Was auffällt – Besonderheiten vor Ort	11
Unsere Freiwilligen bei Educara Sumé	12-13
Sumé gestern und heute	14
Stipendiaten von Educara	15
Impressionen aus Sumé	16
Zugänge zur Universität	17
Private Spenderinnen und Spender	18
Institutionelle Spender	19
Stichwortverzeichnis	20
Patenschaften bei Educara e.V.	21
Impressum	22

Titelbild: Dank unserer Freiwilligen (hier Jannick), die über das Programm „Weltwärts“ und den Service Civil International, SCI, nach Brasilien gekommen sind, hat Educara einen neuen Anstrich erhalten: danke an alle, die dazu beitragen!

Wenn es regnet wird Sumé schnell zu einem „grünen Traum“.



Dr. Michael Ohler.
Vorsitzender von Educara e.V.



Antje Bornhöft-Lux
Zweite Vorsitzende von Educara e.V.

Im Jahr 2010 hat Educara Sumé sein erstes rundes Jubiläum gefeiert. Vor zehn Jahren haben wir mit dem Grundgedanken angefangen, Kindern aus armen Familien einen Zugang zu guter Schulbildung zu verschaffen. Angesichts der desolaten Zustände an öffentlichen Schulen vor Ort haben wir mit einer im Jahr 1999 gegründeten private Schulinitiative zusammen gearbeitet. Aus finanziellen Gründen waren arme Familien von dieser Lösung des drängenden Bildungsproblems ausgeschlossen.

Im Laufe der Zeit haben wir gelernt, dass es mit dem Schulbesuch alleine nicht getan ist. Manche Eltern können nicht lesen und schreiben und verstehen den Wert der Bildung nicht. Die wirtschaftlichen Verhältnisse bestimmen zudem das Stadtviertel, in dem eine Familie lebt, und somit auch die Sozialisierung - beziehungsweise Stigmatisierung - ihrer Kinder. Denn Schulen können so schnell sozio-ökonomische Ungleichheit zementieren!

Nicht zuletzt deshalb betreibt Educara seit dem Jahr 2004 einen Studienraum, die „Sala Educara“. Wir sehen uns inzwischen in der Lage, Kindern und Jugendlichen auch öffentlicher Schulen ganz nach ihren eigenen Fähigkeiten, Persönlichkeit und Herkunft durch unser Zusatzangebot genau das – und in vielen Fällen sogar mehr – zu bieten, was vorher nur über eine Privatschule möglich war.

Zurückblickend hat Educara im Jahr 2000 mit einer Trendwende in Brasilien begonnen. Damals beendeten lediglich die Hälfte der brasilianischen Schulkinder die ersten acht Schuljahre. Drei Viertel aller Erwachsenen waren „funktionale Analphabeten“, die ein Dokument des täglichen Lebens weder verstehen noch ausfüllen konnten. Und trotz hochgesteckter „Millenniums-Ziele“ der Vereinten Nationen schienen diese offensichtlichen Defizite in Brasilien wenig Beachtung zu finden. Obwohl Brasilien bisher kein OECD-Mitglied ist nutzte der damalige Präsident Fernando Henrique Cardoso die PISA-Studie, um sein Land aufzurütteln: Brasilien wurde in allen Kategorien (Lesen, Mathematik, Naturwissenschaften) das Schlusslicht der teilnehmenden Staaten. Seither haben brasilianische Schülerinnen und Schüler sich stetig verbessert und in der Studie 2010 landete Brasilien auf Platz 53 von 65 Ländern – genug Fortschritt für die OECD, um eine Studie anzufertigen mit dem Titel „Encouraging Lessons from a Large Federal System“.

Der Economist (11. Dezember 2010, S. 48) zieht eine weitaus vorsichtigere Bilanz: *„die Fortschritte erlauben lediglich, die brasilianischen Schulen von ‚desaströs‘ auf ‚sehr schlecht‘ heraufzustoßen“.*

An den öffentlichen Schulen von Sumé haben wir über die letzten zehn Jahre wenige Veränderungen feststellen können. Trotz all der in diesem Jahresbericht beschriebenen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritte im gleichen Zeitraum wird die bisherige Arbeit von Educara – leider, wie man aus Sicht der Menschen vor Ort sagen muss, weiterhin wichtig bleiben. Dennoch werden wir unser Grundkonzept den Entwicklungen anpassen. Wir blicken auf das Jahr 2011 als ein Jahr des Übergangs hin zu einer neuen Organisation und neuen Schwerpunkten bei Educara in Sumé. Uns dabei weiterhin zu unterstützen, dafür möchten wir Sie gewinnen.

Ein weiterer wichtiger Übergang erscheint uns die Ausweitung des Konzeptes von Educara auf Indien, auf eine andere Kultur, einen anderen Kontinent. Die Bevölkerungszahl dieser jungen Demokratie hat kürzlich die Milliardengrenze überschritten. An allen Ecken und Enden wächst Indien, die Wirtschaft auf der einen Seite, die einen wohlhabenden Mittelstand hervorgebracht hat, auf der anderen Seite aber auch die Gruppe derer, an denen die Entwicklungen vorbeigehen. Traditionelle soziale Gefüge zerbrechen, die Landbevölkerung sucht ihr Glück in der Stadt, die Slums bekommen Zulauf. Die staatlichen Schulen reagieren nur langsam auf die veränderten Anforderungen an eine technisierte Welt und globale Standards. Private Schulen beginnen sich anzupassen, bleiben aber dem Grossteil der Kinder aus Kostengründen verschlossen. Hier kann Educara ansetzen, talentierten, aber sozial benachteiligten Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen und das Schulgeld zu bezahlen.

Mit den allerbesten Grüßen und dem Wunsch einer guten Lektüre, Ihre

Dr. Michael Ohler

Antje Bornhöft Lux

(1) Dom Helder Câmara (1909-1999). Bischof von Olinda und Befreiungstheologe: Ein allein geträumter Traum ist nur Traum. Gemeinsam geträumt ist er schon Realität!



Educara e.V. (München)	
Besteht seit:	2000 (eingetragener deutscher Verein anerkannter Gemeinnützigkeit seit 2004)
Leitung:	Dr. Michael Ohler (Unternehmensberater)
Adresse	Bei Irene Pellkofer / Akademiestr. 13, D-80799 München, http://www.educara.de
Arbeitsbereiche	Mittelbeschaffung für das Educara-Projekt in Sumé. Steuerung der Finanzen. Unterstützung beim Aufbau weiterer Educara-Projekte. Bereitstellung des Berichtswesens und der Kontrollinstrumente für Finanzen.

Educara Austria (Spittal/Drau)	
Besteht seit:	2005 (eingetragener österreichischer Verein seit 2006)
Leitung:	Verônica Fernandes da Silva-Schell (Journalistin)
Adresse	c/o Verônica Fernandes da Silva-Schell, Fratresstr 31, A-9800 Spittal an der Drau http://www.educara.at
Arbeitsbereiche	Mittelbeschaffung für das Projekt in Taipu Steuerung der Finanzen und des Erfolges in Taipu.

Educara Taipu (Rio Grande do Norte, Brasilien)	
Besteht seit:	2005 (eingetragener brasilianischer Verein seit 2006, C.N.P.J. 08.242.969/0001-80)
Leitung:	Maria Edileuza „Leninha“ de Melo Cavalcanti (Sozialarbeiterin)
Adresse:	c/o Maria Edileuza, Rua São Miguel nº133 - Conj. João de Barro, Ceára Mirim/ RN
Arbeitsbereiche:	Projekt Educara Taipu.

Educara Sumé (Paraíba, Brasilien)	
Besteht seit:	2000 (eingetragener brasilianischer Verein seit 2006, C.N.P.J. 08.571.146/0001-07)
Leitung:	Fátima Silva (Lehrerin)
Adresse:	Rua Coronel Sizenando Rafael, 57; Centro 58540-000 Sumé / PB http://www.educarasume.org.br/
Arbeitsbereiche:	Projekt Educara Sumé.

Educara Indien (Delhi, Indien)	
Besteht seit:	2010, derzeit noch ohne eigenständige Vereinsform
Leitung:	Antje Bornhöft-Lux (Diplom Kauffrau)
Adresse:	c/o Antje Børnhöft-Lux, Chattarpur Farms, New Delhi 110030
Arbeitsbereiche:	Aufbau eines Educara-Projektes in Indien.



	2009	2010	2011 (geplant)
Vereinsmitglieder bei Educara Deutschland	12	12	-
Von Educara unterstützte Kinder und Jugendliche (Sumé)			
... Privatschule	15	12	9
... Öffentliche Schule	148	137	150
... Uni-Vorbereitungskurse	8	0	0
... Universität	12	7	7
Schulische Versetzungsrate Privatschule^[1]	93% (14/15)	93% (13/14)	Ziel: >90%
Bestandene Zulassungen zur Universität	66% (6/9)	100% (4/4)	Ziel: >50%
Anzahl Privatspender (ab einer Spendenhöhe von 10 Euro)	108	59	-
Firmenspender^[2] / Organisationen	1	3	-
Ausgaben Educara insgesamt	15.055 €	16.559 €	16.000 €
... davon in Sumé	14.993 €	16.172 €	13.000 €
... sonstiges	62 €	387 €	3.000 €
			(inkl. Indien)

Dank treuer Unterstützung durch einen festen Spenderkreis können wir seit einigen Jahren unsere Finanzen stabil halten. Wir haben es inzwischen geschafft, die Versetzungsrate auf hohem Niveau zu stabilisieren, und die Anzahl an Stipendiaten an öffentlichen Schulen auszubauen. Inzwischen stoßen wir allerdings schon wieder an die Grenzen des Fassungsvermögens auch des neuen Studienraumes und können keine weiteren Stipendiaten mehr aufnehmen.

[1] Versetzungsrate an den öffentlichen Schulen sind nahe 100% und unabhängig von der erbrachten Leistung.
 [2] Spenden von Geld- oder Sachmitteln und Dienstleistungen, die Educara erlauben, Bildungsprojekte zu realisieren.
 [3] Außerordentliche Unterstützung durch zweckgebundene Spenden dreier Stipendiaten für Aufenthalte in Europa



Es geht aufwärts in Sumé. Aber es werden weiterhin Kakteen angepflanzt: wenn man ihnen die Stacheln auszupft, dann können sie klein geschnitten und an Vieh verfüttert werden. Es gibt auch immer noch Menschen, die sie kochen und essen.



Januar: Sechs Stipendiaten von Educara schaffen den Sprung auf die Universität

Sechs unserer Stipendiaten haben die Zulassungsprüfung zur Universität bestanden. Eine andere „inzwischen gewöhnlich klingende“ Besonderheit ist, dass auch das Jahr 2010 mit zwei Freiwilligen aus Deutschland anfängt, Johanna und Celina. Sumé ist bestimmt nicht mehr von der Welt abgeschnitten

Februar: großer Zulauf für unseren Studienraum

Insgesamt schreiben sich 137 Nutzer für den Studienraum ein. Im Laufe des Jahres entstehen immer wieder Engpässe – eine Sorte Problem, die wir gerne haben. Wir sehen aber auch, dass dieses Wachstum von stetiger Qualität begleitet werden muss: eiligste Nachhilfe am Tag der Prüfung selbst muss die Ausnahme bleiben.

April: Breno, Freiwilliger und ehemaliger Stipendiat von Educara erhält ein Forschungsstipendium

Das von der brasilianischen Regierung geförderte Programm PIBIC (Programa Institucional de Bolsas de Iniciação Científica) vergibt Stipendien für die Teilnahme an prestigeträchtigen Forschungsvorhaben. Breno gewinnt das Rennen im Fach Geschichte an der Universität von Campina Grande. Edinete, eine weitere Freiwillige bei Educara und ebenfalls Studentin der Geschichte, Educara, erringt den dritten Platz. Jefferson, aktiv bei Educara seit 2004, nimmt an einem PIBIC-Forschungsprojekt im Fach Informatik teil.

Juni / Juli / August: die Freiwilligen aus Deutschland übergeben die Stafette

Johanna und Celina kehren im Juli nach Deutschland zurück. Nicolai, ehemaliger Zivildienstleistender, der über das Programm Weltwärts zu Educara Sumé gekommen ist, ist für die Monate Juni und Juli zu Besuch. Jannick kommt für seinen Zivildienst von August bis August 2011. Ende Juli treffen sich alle ehemaligen Freiwilligen in Hamburg, um ihre Erfahrungen auszutauschen.

Ende August bis Anfang Oktober: Jefferson nimmt an einem internationalen Klimatreffen in Bonn teil

Gefördert durch die Partnerorganisation von Educara, den SCI (Service Civil International) kann Jefferson an einem international besetzten Klimatreffen teilnehmen und „der Stimme der Halbwüste des Sertão“ Gehör verschaffen. Dieser Aufenthalt wurde durch den SCI finanziert. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle!

Dezember: Michael Ohler von Educara Deutschland ist zu Besuch in Sumé

Dieser Besuch findet auch eigene Kosten statt. Er erlaubt, das nun schon zehn Jahre alte Konzept von Educara neu zu überdenken.





Eindrücke von unserem Treffen



Wir sammeln, organisieren und entwickeln unsere Ideen ...





Celina entwirft dann das neue Konzept für Educara ...



Auch wenn manche anders gucken: es hat allen geschmeckt ☺




1. August: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Fátima! (Johanna, Nicolai mit Telefon, Celina, Michael).

Associação Educara Sumé- Rua Sebastião Rafael, 57, Centro - Sumé - RJ - CNPJ: 08.571.146/0001-07 - Presidente: Fátima Silva
 Educara e.V. München - bei Irene Pelkofer - Akademiestr. 13 - 80799 München - Vorstand: Dr. Michael Ohler

14

Aus unserer Projekt-Dokumentation: wir erarbeiten „die neue Strategie“. Die wird im Jahr 2011 weiter ausgearbeitet und dann im Jahr 2012 umgesetzt.



Auf welchen Werten sollte Educara aufgebaut sein?

Bildung

Bildung als der Wert, den uns niemand mehr nehmen kann.

(Inter)kulturelles Lernen

Austritt aus der Armut – wie? Mit Bildung

- Bildung von Jugendlichen für Jugendliche
- Unterstützung (Kurse+finanziell) für besonders engagierte & talentierte junge Menschen aus ärmeren Verhältnissen

Effizienz

Geeignetes Umfeld schaffen zum produktiven Lernen

Bestmöglicher Einsatz knapper Mittel

Angebot und Nutzung von gutem Lernmaterial und guten Räumen

**Freiwilligkeit + Selbst...
... -motivation, -organisation, -verantwortung ...**

Freiwilligkeit & Selbstmotivation (kein Zwang, kein Druck)

Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstständigkeit

Eigenständige Durchführung & Organisation. Selbst in die Hand nehmen.

Freiwillig, freie Entfaltung, Ort zur Umsetzung von eigenen Ideen

(Soziale) Verantwortung übernehmen

Soziales Engagement, „Geben & Nehmen“

Soziale Einbindung aller Altersklassen (Mônica, Altersheim). Soziales Lernen.

Soziale Verpflichtung von Eigentum und Begabung.

Soziale Kontakte, Freundschaften.

Sensibilisierung für das Zwischenmenschliche.

Für wen stehen wir?

Für sozial / wirtschaftlich benachteiligte Kinder und Jugendliche

Vorgehen: Wir haben in Einzelarbeit unsere Stichworte gesammelt und daraus diese Gruppen gebildet. Das so entstandene Bild überzeugt uns: wenn Educara darauf aufbaut, dann ist das UNSERE Educara-Organisation. (Noch im Detail auszuarbeiten).

Associação Educara Sumé- Rua Sebastião Rafael, 57, Centro - Sumé - RJ - CNPJ: 08.571.146/0001-07 - Presidente: Fátima Silva
 Educara e.V. München - bei Irene Pelkofer - Akademiestr. 13 - 80799 München - Vorstand: Dr. Michael Ohler

6



Finanzen 2010

Bilanz	Eröffnung	16.446 €
	Einnahmen	18.438 €
	Ausgaben	-19.409 €
	Abschluss	15.475 €
Einnahmen	Deutschland	18.438 €
	Brasilien	0 €
	<i>Gesamt</i>	18.438 €
Ausgaben nach Bildungskategorien	Privatschule	-7.727 €
	Uni-Aufnahmeprüfungen	-212 €
	Studienraum (<i>Sala Educara</i>)	-3.507 €
	Fortbildungen (<i>Kurse, etc.</i>)	-3.339 €
	Verwaltung	-1.773 €
	<i>Gesamt</i>	-16.559 €
Ausgaben nach Funktionen	Stipendien / Schulgebühren	-7.691 €
	Bücher und Schulmaterial	-916 €
	Fortbildungen (z. B. Sprachkurse)	-68 €
	Studienraum (<i>Sala Educara</i>)	-6.096 €
	Transport- und Reisekosten	-84 €
	Kommunikation und Materialien	-998 €
	Sonstiges	-706 €
	<i>Gesamt</i>	-16.559 €
Ausgaben nach Standorten	Sumé	-16.172 €
	München	-387 €
	<i>Gesamt</i>	-16.559 €
Transfer für SCI *)	Eingang	3.450 €
	Ausgang	-2.850 €
	<i>Gesamt</i>	600 €

in Euro - Wechselkurs: 1 Euro = 2,35 R\$

*) SCI = Service Civile Internationale



Dusche bei einer Farm außerhalb von Sumé.
Wer es nicht gewöhnt ist sollte das
Brunnenwasser nicht trinken.

Die Gemeinnützigkeit von Educara e.V. und unsere zusätzliche Selbstverpflichtung

Educara e.V. ist als Verein anerkannter Gemeinnützigkeit dazu in der Lage, seinen Spenderinnen und Spendern Bescheinigungen auszustellen, die in Deutschland steuerlich geltend gemacht werden können.

Die Gemeinnützigkeit wurde Educara e.V. am 23.02.2004 durch das Finanzamt München für Körperschaften, 80275 München, zuerkannt. Die letzte der regelmäßig fälligen Prüfungen unserer Finanzen und deren Verwendung fand statt am 25.01.2011. Der dafür notwendige, detaillierte Finanzbericht kann auf Wunsch selbstverständlich eingesehen werden.

Educara darf satzungsgemäß seine Gelder nur verwenden für die gemeinnützigen Zwecke der Förderung von Bildung und der Völkerverständigung. Dieser Bericht legt Rechenschaft darüber ab. Zusätzlich hat sich Educara e.V. freiwillig und satzungsgemäß dazu verpflichtet, nicht speziell gekennzeichnete Spenden ausschließlich und direkt für Schulbildung zu verwenden.

Que vida – was für ein Leben!

Zwischenbericht von Jannick aus Stade (I / II)

„Ich wusste gar nicht,
dass ich genau das
immer schon wollte.“
- Jannick



Die Catinga, so heißt die Landschaft hier im Nordosten Brasiliens, ist trocken und dürr. Niedrige Dornenbüsche ohne viele Blätter und Kakteen so weit das Auge reicht, ab und zu ein felsiger Berg und darüber eine glühend heiße Sonne. Kilometerlange Straßen, die sich wie Striche durch die Landschaft ziehen. Am Straßenrand ist nicht selten eine Schar Aasgeier aufzufinden, die sich an, aufgrund von Wassermangel, verendetes Vieh machen.

Diese harten Lebensumstände scheinen die hier lebende Bevölkerung aber nicht weiter zu stören. Die Menschen sind trotz der vielen zu verrichtenden Arbeit, trotz des knappen Geldes und trotz der einfachen Behausungen glücklich und zuversichtlich. Sie sind stolz auf ihr Leben, stolz auf die Stadt, stolz auf die Region und stolz auf das Land.

Als ich hier in Sumé angekommen bin, haben mich die Leute zuerst angeschaut, als ob ich vom Mond käme: Meine (natürlichen) blonden Haare und meine weiße Haut haben zuerst für ziemliche Aufruhr gesorgt, da diese Eigenschaften an den Brasilianern im Cariri recht selten aufzufinden sind. Die Betonung liegt allerdings auf natürlich: Einmal hab ich eine farbige Frau gesehen, die blonde Haare auf dem Kopf und an den Armen hatte. Diese ungewollte Aufmerksamkeit hat mir indirekt geholfen, mich im lokalen Leben zu integrieren. Die Leute vor Ort fanden es toll, mit mir zu reden und mich unendlich viele Dinge zu fragen.



Nur wer dabei war versteht es!



Die Wüste lebt!

Diese Fragen waren oft auf das Leben in Europa und die existierenden Unterschiede bezogen. Die Gespräche waren sehr interessant, jedoch bemerkte ich auch immer wieder, dass ich als hier lebender Europäer unglaublich viele Vorteile hatte, was ich nicht mochte und was ich gerne stoppen wollte. Zum Beispiel befand ich mich nach ungefähr einem Monat Aufenthalt im Backstage Bereich des hier im Nordosten bekanntesten Musikers „Flávio José“. Kurze Zeit später habe ich durch einen Zufall „Amazan“ einen weiteren sehr berühmten Musiker, der sogar schon in Deutschland gespielt hat, kennengelernt. Beide Artisten machen Akkordeonmusik. Nun kam es dazu, dass „Amazan“ mich in seine Akkordeonfabrik einlud und mir ein Akkordeon für meine gesamte Aufenthaltszeit hier in Brasilien auslieh.

Über diese Tatsache an sich habe ich mich natürlich sehr gefreut, aber sobald ich über den Grund nachdachte, habe ich mich nicht mehr so damit wohlfühlt.

Jedenfalls habe ich seither ein Akkordeon und kann die typische, traditionelle Musik, die ich sehr gerne mag, hier erlernen. Jefferson, mein Gastbruder, hat mir Alysson vorgestellt, der nur 5 Minuten zu Fuß von unserem Haus entfernt wohnt. Alysson spielt sehr gut Akkordeon und gibt mir nun schon seit fast zwei Monaten Unterricht. Das macht sehr viel Spaß und ich kann schon die ersten Evergreens aus der traditionellen, regionalen Musik spielen. Wer sich mal ein Bild dieser Lieder machen möchte kann mal auf „Youtube“ nach „Flávio José – Tareco e Mariola“ oder „Santana – Ana Maria“ suchen.



Nicht zu tief reingucken ...

Mittlerweile bin ich schon seit fast vier Monaten hier und habe mich bestens eingewöhnt, was mir durch schon genannte Umstände und durch meine persönliche Flexibilität nicht besonders schwer fiel. In meiner Freizeit gibt es unterschiedliche Sachen zu machen: Erst einmal ist es wichtig zu erwähnen, dass die Menschen hier im Cariri ohne Probleme sehr gut ohne Kino, Freizeitpark, Bowlingbahn und „Skicenter Bispingen“ oder Kartbahn zurechtkommen.

Que vida – was für ein Leben! Zwischenbericht von Jannick aus Stade (II / II)



Hier wird zusammen musiziert, gesungen, sich gemütlich zusammengesetzt und unterhalten. Natürlich gibt es auch viel Alkohol, denn hier aus Paraíba kommt der Cachaça der halben Welt. Eine ein Liter Flasche „Pitu“ Zuckerrohrschnapses kostet umgerechnet nur 2€. Nun ist aber die soziale Art des Trinkens sehr unterschiedlich als bei uns: Bei uns kommt beispielsweise der Kellner oder die Kellnerin einer Bar an den Tisch und nimmt die Bestellung für die jeweiligen Personen auf. Hier ist es folgendermaßen: Die Personen an einem Tisch einigen sich vorher auf ein bestimmtes Getränk. In den meisten Fällen fällt die Entscheidung auf „Triunfo“ – Cachaça aus einer Fabrik in einer nahegelegenen Stadt. Dann kommt also eine Flasche auf dem Tisch (die Flaschen ähneln unseren Bierflaschen mit Kronkorken) und jeder hat ein Glas und ein weiteres Glas mit einem Erfrischungsgetränk steht in der Mitte des Tisches.



Música, Musik, musique, music – egal wie man es nennt: alle wissen, was gemeint ist, oder?

Dieses dient zum Nachtrinken. Genauso sieht das aus, wenn die Entscheidung auf Bier fällt. Eine Flasche steht in der Mitte des Tisches und jeder kann sein Glas damit auffüllen. Diese Art des Teilens finde ich persönlich sehr sympathisch und gemütlich.

Wenn getrunken wird, wird meistens auch etwas dazu gegessen. Zum Beispiel gibt es einen Teller mit gegrillter Leber für alle Personen des Tisches. An dem Teller befinden sich genau eine Gabel und ein Messer. Jeder der etwas essen möchte schneidet sich also mit Messer und Gabel ein Stückchen ab und platziert das Besteck zurück auf dem Teller.

Diese Gewohnheiten und Rituale erzeugen ein unglaubliches Gemeinschaftsgefühl und unterstreichen den Zusammenhalt der Bevölkerung. Dieses Gemeinschaftsgefühl und das Interesse für andere sind in vielen Lagen und Situation sehr schön und brauchbar, allerdings weiß hier in Sumé jeder über jeden Bescheid.

Eines Abends war ich mit Jefferson in seiner Universität in Campina Grande und danach ist er mit einem anderen Omnibus zu seiner Freundin gefahren und ich bin mit unserem alleine nach Hause gefahren. Als ich dann gegen halb eins nachts mit Rucksack von der Bushaltestelle zum Haus gelaufen bin, dachte ich, dass mich keiner gesehen hat, da ich weit und breit keinen Menschen sehen und hören konnte. Die Stadt ist immer wie ausgestorben um diese Zeit.

Am darauffolgenden Tag ist meine Gastschwester Joyce morgens nach Monteiro gefahren um dort zu studieren.

Dort wurde ihr berichtet, dass ich eine Freundin habe und von meiner Freundin hier in Sumé nachts um halb eins samt meiner Klamotten im Rucksack nach Hause gegangen bin – interessant!

Das ist der Nachteil von unserem kleinen Sumé und natürlich finden es die Leute vor Ort umso spannender, diesen Prozess der Gerüchteküche mit dem Neuen auszuprobieren.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich mich hier sehr wohl fühle und viele tolle Erfahrungen machen kann.



In der Sala Educara.

Entwicklungsstand – gemessen an der Verfügbarkeit von Spülmaschinen

Dass man aus dem Stadtzentrum von Sumé etwa 140km weit bis zur nächst gelegenen Verkehrsampel in Campina Grande fahren muss, haben wir in einem vorherigen Jahresbericht schon beschrieben. Im Shopping Center dieser Stadt gibt es keine Spülmaschine zu kaufen. Wir vermuten deshalb, dass es im gesamten Bundesstaat Paraíba nicht mehr als eine Handvoll Spülmaschinen gibt. Auf www.Fastshop.com.br findet man Spülmaschinen für R\$ 1000-2000. Die Allgegenwärtigkeit der “Empregadas” und deren Lohnniveau lässt eine solche Anschaffung vorläufig offensichtlich noch unnötig erscheinen.

Aus der Nationalhymne: “... auf ewig in herrlichen Wiegen gebettet”

Fátima weist mit einem gewissen Fatalismus auf diese Zeile in der Nationalhymne hin. Sie sieht es als “nationale Faulheit”, Entschuldigung für ach so viel, was nicht oder nicht rechtzeitig und vor allem nicht von alleine klappt.

Verantwortlich für Bildung – aber nicht aussagefähig

An der neu gegründeten Universität Sumé (sic!) treffe ich João, einen regionalen Verantwortlichen für Bildungsfragen (zum Schutze der Person sei die Funktion nicht genannt). Als er stolz von seinem Beitrag zur Entstehung der Uni erzählt, frage ich nach der Anzahl der Studenten. “Keine Ahnung”. – “Und in etwa?” – Auch in etwa: keine Ahnung. Jefferson berichtet, er habe João wenige Monate zuvor für eine Regionalsendung zur Rolle der Schule in der Gesellschaft interviewt. Jefferson wurde von ihm als Vorbereitung dafür beauftragt, einen entsprechenden Text im Internet suchen und ausdrucken. João hatte den dann stammelnd abgelesen. Jefferson hat das Interview nicht veröffentlicht.

“Keines meiner Kinder wohnt mehr zur Miete”

Mit sieben inzwischen erwachsenen Kindern ist Zé Henrique längst stolzer Großvater von 14 Enkelkindern. Wir unterhalten uns oft über “das Leben”. Sein Maßstab dafür, dass seine Kinder “es geschafft” haben ist: alle wohnen in ihrem eigenen Haus.



Es gibt sicher viele gute Gründe, Brasilien kennen zu lernen. Die Vielfalt an Früchten ist sicher eine – und eine nicht unbedeutende – davon.

Oben: Acerola, eine Vitamin-C Bombe.
Unten: Caju. Saft und Nuss...



Unsere Freiwilligen beim Projekt Educara Sumé

„Frauen organisieren den Studienraum
besser. Sie sind verantwortlicher.
Die Jungs sollen einfach nur helfen.“
Fátima



Adelmo – Mathematik-Student an der staatlichen Universität in Monteiro

Adelmo leitet das Tagesgeschäft bei Educara. Er ist seit 2006 dabei. Damals war er Stipendiat für einen Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfung zur Uni. Adelmo wohnt im „Carro Quebrado“, einem sehr einfachen Viertel von Sumé. Er hat im Dezember 2010 geheiratet. Sein Studium finanziert er sich über Lehrtätigkeit in den Fächern Physik und Mathematik an drei verschiedenen Schulen mit einem Wochendebutat von 40 Stunden.



Edinete – Geschichtsstudentin an der bundesstaatlichen Uni Campina Grande

Edinete kam 2008 als Freiwillige zu Educara. Sie studiert abends und fährt, wie so viele in Sumé, dafür die 140km nach Campina Grande und zurück. Bei Educara koordiniert sie das Geschehen am Morgen. Sie lebt mit ihrem Großvater, den sie pflegt, und von seiner Rente in der Vázia, einem ärmlichen Vorort von Sumé.



Daniel – studiert Rechnungswesen in Monteiro

Daniels Familie kommt „vom Land“, wie man in Sumé sagt. Aber seine Eltern haben sich in Sumé zur Ruhe gesetzt. Jeden Morgen bringt er seine Mutter zur Kirche. Da er sich nahezu Vollzeit um seine Eltern kümmert, kann er auch nicht arbeiten und Geld verdienen und lebt von deren Rente. Bei Educara arbeitet er vor allem gemeinsam mit Edinete.



Mércia – studiert Rechnungswesen in Monteiro

Ihre Eltern leben auf dem Land. Um in der Stadt auf die Schule zu gehen, wurde Mércia sozusagen „Au Pair“ ihres Neffen in Sumé. Im Jahr 2006 war ihre Schwester Régia Stipendiatin für einen Uni-Vorbereitungskurs bei Educara und schaffte von dort aus den Sprung zu einer regionalen Bank. Mércia übernahm Régias Aufgaben bei Educara und ist für die Nachmittage verantwortlich. Sie arbeitet zudem in der Verwaltung der Escola Agrícola.



Breno – studiert Geschichte in Campina Grande

Breno kam im Jahr 2006 als Stipendiat an der IEIC-Schule zu uns. Sein großer Erfolg des Jahres 2010 war, dass er ein landesweit ausgeschriebenes Forschungstipendium gewonnen hat. Die R\$760 pro Monat gibt er zwar vor allem für Fahrtkosten aus, sieht dies aber als wesentlichen Baustein in seinem Lebenslauf. Breno wohnt bei seinen Großeltern, da seine Mutter in Brasilia arbeitet und lebt. Von allen wird Breno als sehr verantwortungsvoll und aufrichtig eingestuft.



Edson – studiert Literaturwissenschaften in Monteiro

Edson ist verheiratet. Sie haben eine Tochter. Er verkauft montags Fleisch auf dem Markt und findet immer wieder Gelegenheitsjobs. Im Jahr 2008 wurde Educara auf ihn aufmerksam. Seither hilft er morgens aus und gibt Spanisch-Kurse. Edson und seine Familie leben in der Vázia.



Im „Projeto Mônica“, einem Kindergarten, der u.a. von den Freiwilligen von Educara betrieben wird.



Josemberg – Chemiestudent in Monteiro

Josemberg kommt aus der Vázia. Er studiert morgens Chemie, ist nachmittags bei Educara und hilft abends und an Wochenenden seinem Vater in einem Imbiss. Für einen in 24-Stunden-Tagen denkenden Menschen trifft man ihn dort eigentlich ständig an. Seine letzten beiden Schuljahre verbrachte er dank des Einsatzes seiner Mutter (aber ohne Educara-Stipendium) am IEIC. Im Jahr 2007 kam Josemberg als Freiwilliger zu Educara. Er gibt nachmittags Nachhilfe in Chemie.



Joyce – studiert Literaturwissenschaften in Monteiro

Gab es einen Jahresbericht, in dem Joyce und Jefferson nicht genannt worden wären? Joyce kümmert sich bei Educara um die Dokumentation, „den Einkauf“, „Events“, Aufgaben – einfach um alles, was man organisieren kann. Seit ihrer Rückkehr von ihrem Au-Pair Jahr in Österreich engagiert sie sich zudem bei einer regionalen Jugendorganisation. Wir sind überzeugt, dass ihr Organisationstalent es war, das ihnen zu einem nationalen Preis verholfen hat.



Jefferson – Informatik-Student in Campina Grande

Jefferson schreibt zusammen mit Rúbia „Projekte“, sprich: Bewerbungen um brasilianische Fördergelder. Er arbeitet morgens in der Präfektur, studiert nachts und ist ein Tausend-Sassa. In hitzigen Diskussionen findet er oft die richtigen Worte. Da Jefferson alles kann, was ihm Freude macht, ist es schwer zu sagen, für was er zuständig ist. Joyce und Jefferson sind die Kinder von Fátima und seit Anfang an bei Educara eingespannt.



Rúbia – arbeitet in der Verwaltung der Universität von Sumé

Rúbia lebt mit drei Kindern im Alto Alegre, einem sehr einfachen Vorort von Sumé. Über sie werden wichtige Neuigkeiten zu Educara getragen und sie bringt oft auch den „Blick und Verstand einer Erwachsenen“ in manchmal hitzige Diskussionen ein. Rúbia und Jefferson spielen sich per Email und Telefon, manchmal sogar von der Arbeit aus die Bälle zu. Es muss ihnen einfach einmal der große Wurf gelingen, sodass Educara sich aus Brasilien heraus finanzieren kann!



Fátima – das Herz von Educara – Direktorin der Escola Agricola

Fátima mag behaupten, dass sie sich zurück gezogen habe und „die jungen Leute das inzwischen alles alleine hinkriegen“. Aber sie ist und bleibt das Herz und sicher auch das Gehirn von Educara Sumé. Wer sie trifft wird vor allem eines feststellen: Fátima ist ein Goldstück! Und ohne sie hätte es Educara Sumé niemals gegeben. Übrigens: auch Fátima studiert. Sie bildet sich in Sumé zur Verwaltungsfachfrau aus.



Jannick – Zivildienstleistender bei Educara Sumé 2010 / 2011

Wer hätte das gedacht: von Stade (wer kennt schon Stade?) nach Sumé (nun, das kennen unsere Leserinnen und Leser inzwischen gut). Jannick hat es innerhalb weniger Monate geschafft, sich in Sumé einen sehr guten Ruf zu erarbeiten. Er lernt Akkordeon, ist überall gern gesehen und kann von Malarbeiten bis zur professionellen Webseitenprogrammierung offensichtlich alles. Ein Geschenk für Educara! Danke!



Die „Marmite in der Spüle – gegessen wird nämlich zwischen Tür und Angel ...

Sumé gestern und heute

- Persönliche Eindrücke - von Michael Ohler



Im Dezember 1998: erster Besuch in Sumé – „Entwicklungsland“

Es ist unbeschreiblich heiß. Es ist staubig, überall staubig. Immer wieder plagt mich ein Durchfall. In vielen Wohnzimmern steht ein Wasserbottich, aus dem Wasser geschöpft. Sogar bei Zé-Ivan, der immerhin eine Satelliten-Schüssel auf dem Dach stehen hat und eine rudimentäre Stereoanlage im Wohnzimmer. Dieses Wasser wird zum Kochen und zum Duschen verwendet und wenn man auf die Toilette geht. Und: meine Güte, sind nachts sind die Straßen finster! Hier eine Fundstelle aus dem Tagebuch von meinem Weihnachtsbesuch im Jahr 1998:

„In Sumé sehe ich, wie abhängig wir Menschen vom Wasser sind. Zuerst wurde nach Tiefenwasser gebohrt. Viele Brunnen in der Stadt haben sich allerdings als salzig herausgestellt. Deren Wasser lässt sich bestenfalls zum Spülen, Putzen und Duschen verwenden. Durch eine extensive Nutzung ist zudem in den letzten Jahrzehnten der Grundwasserspiegel auf minus 50 Meter gesunken. Noch tiefere Brunnen zu bohren ist unverhältnismäßig teuer. Seit den 60er Jahren gibt es deshalb einen Stausee. Aber von 1990 bis 1995 hat es so gut wie gar nicht geregnet. Das stellte nicht nur eine Katastrophe für die ohnehin prekäre Situation vieler Menschen auf dem Land dar. Sollte das noch einmal vorkommen, so kann es durchaus sein, dass die Kosten für Wasser in Sumé so hoch sein werden, dass viele Menschen abwandern müssen. Sumé würde dann zu einer Geisterstadt.“

Dezember 2004: der Aufbruch in eine neue Zeit

Bei Fátima im Haus gibt es einen der ersten Computer in der Stadt, dank neuester Technik ist er sogar mit dem Internet per Funk verbunden. Die Brunnen in der Stadt sind zwei Jahre zuvor abgeschafft worden. In keinem Wohnzimmer steht mehr ein Wasserbottich. Das Wasser kommt inzwischen über das städtische Netz. Eine Besichtigung des Wasserwerkes lässt allerdings tief blicken: bevor es in das öffentliche Netz eingespeist wird, läuft das Wasser in ein Becken im Freien. Weniger als 100 Meter davon entfernt befindet sich ein Gehege mit Ziegen und Schafen. Bei Trockenheit und einem leichten Windstoß kann ohne weiteres Staub von dort in das Wasser gelangen. Über einen großen, rostigen Hebel wird entsprechend und nach Gutdünken Chlor zugesetzt. Ednaldo, der für diesen Hebel zuständig ist, weiß von seinem Vorgänger, dass man ihn keinesfalls zu weit drehen sollte – er hat sich selbst schon einmal eine leichte Chlorvergiftung zugezogen. Fälle von Cholera sind mir allerdings nicht bekannt.

Juli 2007: die Moderne hält Einzug in Sumé

In sehr vielen Häusern steht inzwischen ein Computer mit Anschluss ans Internet. Wenn man sich vor wenigen Jahren noch darüber beschwerte, dass der Wasserhahn trocken blieb, dann beschwert man sich jetzt darüber, dass das Internet nicht funktioniert. Es wird auch von einem Universitäts-Campus in Sumé gesprochen. „Unvorstellbar“ für die meisten. Bei der großen Diskussion bin ich dabei: am Ende wird beschlossen, was vorher schon fest stand: Sumé wird eine eigene Universität bekommen.

Dezember 2010: das Thema heißt mehr und mehr „Einbindung“ und nicht „Entwicklung“

Sumé hat seit dem Jahr 2008 tatsächlich seine eigene Universität. Über Jahrzehnte hinweg hat Brasilien es verstanden, die Bewirtschaftung des kargen Bodens im Nordosten Brasiliens zu perfektionieren. Der Campus in Sumé zählt mit zu den Referenzen schlechthin im Lande und offensichtlich auch international, wenn es um die Bewirtschaftung einer kargen Landschaft geht. Die Sprache bleibt allerdings noch ein begrenzender Faktor. Von Studenten aus Angola oder Mozambique ist mir nichts bekannt.

Es gibt immer noch sehr arme Stadtviertel in Sumé – mit allen Begleiterscheinungen der Armut. Werdende Mütter können auch weiterhin durchaus auf dem Weg zum Krankenhaus sterben, weil die Station in Sumé nicht besetzt ist. So geschehen während meines Besuches. Aber es geht nicht mehr darum, den Menschen zu erklären, was der Wert von Bildung ist oder „Entwicklung“ nach Sumé zu bringen. Es geht darum, alle an ihr teilhaben zu lassen.

Auch Educara wird sich dieser neuen Wirklichkeit anpassen. Brasilien ist über zehn Jahre hinweg gewachsen und gut verwaltet worden. Das ist auch hier an jeder Stelle zu spüren. Meine Güte – Gott sei Dank!

Charakterköpfe: einige Stipendiaten von Educara



Gabriel



Danielle



Dulcimere



Aline



Emanuel



Daniel



Pedro



Maurici

Eindrücke aus Sumé

(gesammelt von Jannick und Nicolai)

Irgendwann ist es mir so vorgekommen, als wäre ich von Stade aus einfach mit der S-Bahn hierher gekommen.
Jannick.



**Zugänge zur Universität:
dieses Jahr sogar 100% Erfolge!**



Name	Universität / Kurs
Maria Isabel (2010)	ENGENHARIA DE BIOTECNOLOGIA E BIOPROCESSO – UFCG/CDSA (Biotechnologie und Bioprozesse an der staatlichen Universität von Campina Grande)
José Carlos (2010)	ENGENHARIA DE ELETRICA - UFCG/CDSA (Elektrotechnik)
José Emanuel (2010)	ENGENHARIA DE DE PRODUÇÃO - UFCG/CDSA (Produktionsingenieurwesen)
Carla Mayara (2010)	ENGENHARIA DE DE PRODUÇÃO - UFCG/CDSA (Produktionsingenieurwesen)

Auf Wunsch einiger Stipendiaten geben wir den vollständigen Familiennamen nicht mehr an.

Lange Zeit war es für viele junge Menschen undenkbar, jemals auf die Universität zu kommen. Seit dem Jahr 2000 unterstützt Educara diejenigen von ihnen, denen ansonsten die Mittel fehlen würden. Im Jahr 2010 haben es zum ersten Mal alle Kandidatinnen und Kandidaten geschafft: **einen herzlichen Glückwunsch!**

Unten: Blick auf Sumé.



Private Spenderinnen und Spender Auf Ihren Wunsch bleiben Sie anonym.

Das Vertrauen, das viele Menschen in unsere Arbeit haben, gibt uns den Mut, weiterhin unsere Energie in unsere Projekte zu investieren.



Wir sind allen Spenderinnen und Spendern dankbar dafür, dass sie trotz ihres oft vielseitigen Engagements auch Educara bedacht haben. Dadurch bestätigen sie, dass langfristig angelegte Bildungs- und Aufbauarbeit wichtig ist. Unser besonderer Dank gilt jedem Einzelnen der vielen Spenderinnen und Spender aus Deutschland, Österreich und Frankreich, die uns 2010 unterstützt haben und uns damit Ihr Vertrauen entgegenbringen. Ganz herzlich, Ihr Educara e.V., Ihre Abschlussklassen 2010 und alle Stipendiaten von Educara in Sumé!



Englisch lernen macht Spaß!

Institutionelle Spender

Setzen Sie sich ein für eine gute Sache
und investieren Sie in die Bildung junger
Menschen! Man wird es Ihnen sehr
danken!



Unser große Dank gilt der Munich Engineering and Consulting (meac) GmbH, die uns seit Jahren schon durch Spenden unterstützt. Besuchen Sie ihre Internetseite:
Meac GmbH: <http://www.meac-gmbh.com/>.



Wir danken auch sehr dem Beratungsunternehmen „Breakthrough Management Group International, BMGI, zum wiederholten Male dem Beck-Verlag für seine treue Unterstützung und dem Ökumenischen Bildungswerk Hinterzarten.



Wir schaffen gerne Platz für das Banner Ihrer Firma!



Der neue Studienraum –
einer von drei Räumen.



Der neue Studienraum von Educara – mit viel Liebe von den Stipendiaten eingerichtet.



Armut	Absolute Armut: Einkommen von unter einem Dollar pro Kopf und Tag; Armut: Einkommen von unter zwei Dollar pro Kopf und Tag. Um über die Zeit hinweg vergleichbar zu sein, liegen dieser Definition des United Nations Development Programs Wechselkurs- und Kaufkraftanpassungen zugrunde.
Cabedelo	Ortschaft etwa 20 km nördlich von João Pessoa und am Atlantik gelegen.
Campina Grande	Wirtschaftliches und universitäres Zentrum des Bundesstaates Paraíba. Etwa 280.000 Einwohner.
Cariri	Gegend im Landesinneren des Nordostens von Brasilien. Halbwüste und dünn besiedelt.
Cursinho	Spricht: „Kur-Binju“. „Kleiner Kurs“. Privater Vorbereitungskurs für das Vestibular. Je nach Bekanntheitsgrad des Kurses können die Gebühren bis zu zwischen einem und zwei Mindestlöhnen betragen. In den Regionen, in denen Educara aktiv ist, gäbe es für solch hohen Gebühren keinen „Markt“. Beim gemeinnützigen Verein INDECC in Serra Branca bezahlt ein Student etwa ein Zehntel dieser sonst üblichen Gebühren, allerdings mit gewissen Einbußen an Qualität.
IEIC	Instituto Educacional da Imaculada Conceição (IEIC). Zu Deutsch: „Erziehungsinstitut der unbefleckten Empfängnis“. Partnerschule von Educara in Sumé.
Mindestlohn	Liegt in Brasilien im Jahr 2010 bei R\$ 465 pro Monat. Bei einem Wechselkurs von R\$1 = 0,43 € entspricht dies also etwa 198 €.
Real (R\$)	Brasilianische Währung.
Sumé	Stadt von etwa 16.500 Einwohnern im Landesinneren der Paraíba.
Universitäten	UEPB – Universidade Estadual da Paraíba UFCG – Universidade Federal de Campina Grande UNESC – Universidade do Extremo Sul Catarinense CEFET – Centro Federal de Educação Tecnológica
Vestibular	Da es in Brasilien kein anerkanntes zentrales Abitur gibt, wählt jede Universität ihre Studenten über eine Zulassungsprüfung, das Vestibular, aus.





Mit einer Patenschaft können Sie das Leben eines jungen Menschen verändern!

Educara e.V. unterstützt Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu einer angemessenen Bildung. Bildung ist die Eintrittskarte schlechthin in das Berufsleben. Sie hilft eine Familie zu ernähren und die eigenen Kinder vor Armut und all ihren Begleiterscheinungen zu schützen. Mit einer Patenschaft für ein Kind begleiten sie es über die Jahre seiner schulischen Ausbildung hinweg. Sie erleben, wie sich dieser junge Mensch für andere einsetzt und so Ihre Hilfe auch an andere weitergibt. An unserem Standort Sumé unterstützen wir Anfang 2008 etwa 100 junge Menschen in der Schule, bei Hausaufgaben, geben Nachhilfe und ermöglichen ihnen, in unserer Bücherei zu stöbern und sich mit dem Medien Internet und Computer vertraut zu machen. Von diesen 100 Kindern und Jugendlichen haben etwa 25 einen Reifegrad erreicht, der ihnen erlaubt, Verantwortung für die anderen zu übernehmen. Mit einer Patenschaft helfen Sie ihnen dabei!

Educara berät Sie bei der Auswahl Ihres Patenkindes.

Schreiben oder rufen Sie uns an, wenn Sie sich für die Übernahme eines Patenkindes entschieden haben. Wir informieren Sie über die verschiedenen Programme, die wir unseren Stipendiaten anbieten und bei denen Sie diese unterstützen können. Die Kosten für die Schule belaufen sich im Jahr auf etwa 600 €, Schulgebühren, Bücher und Materialien – Bildung ist Brasilien ist teuer und für arme Menschen oft unerschwinglich.

Sie werden regelmäßig über den Fortschritt Ihres Patenkindes informiert.

Alle sechs Monate senden wir Ihnen Informationsmaterial über Ihr Patenkind: über seine schulische Entwicklung, seinen Werdegang bei Educara selbst und wie es ihm persönlich geht. Sie können auch über www.orkut.com Kontakt mit ihm aufnehmen – dazu sollten Sie aber die portugiesische Sprache beherrschen.

Sie können Sie jederzeit von Ihrer Verantwortung zurücktreten.

Ihre finanziellen Möglichkeiten können sich ändern. In solch einem Fall können Sie jederzeit und ohne Angaben von Gründen von Ihrer Verantwortung zurücktreten. Wir werden Ihre Entscheidung zwar bedauern aber akzeptieren und garantieren, dass Ihr Schützling auch weiterhin unterstützt wird.



Schicken Sie uns einfach dieses Antwortschreiben:

An:
Educara e.V.
bei Irene Pellkofer
Akademieinstr. 15
80799 München

Ja, ich möchte bei Educara e.V. eine Patenschaft übernehmen.
Ich unterstütze Educara e.V. mit monatlich € per Dauerauftrag oder Lastschrift,
die ich jederzeit widerrufen kann. Der Betrag dient ausschließlich Zweck und Zielen des Vereins.

- Ich überweise.
 Bitte buchen Sie ab:

Meine Anschrift:

BLZ: Name:
Bank: Straße:
Konto Nr.: PLZ, Ort:
Kontoinhaber: Email:

Datum / Unterschrift:

Herausgeber

Educara e.V. München
c/o Irene Pellkofer
Akademiestr. 13
D-80799 München

Internetpräsenz

Educara e.V. München: <http://www.educara.de>
Educara Sumé: <http://www.educara.org.br>

Text: soweit nicht anders genannt Dr. Michael Ohler

Layout: Dr. Michael Ohler, Cordula Reins

Lektorat: Thomas Pellkofer, Daniela Stickel, Irene Pellkofer, Cordula Reins

Fotos: Jefferson Silva de Lima, Jannick Viets, Nicolai Grospietsch

Veröffentlichung: 13. September 2011



Einmal mehr: Vollversammlung bei Educara.

